Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **7 (1915)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

werden auf neue Rechnung vorgetragen (Vorjahr 17,047 Franken, 1912/13 44,001 Fr.). Der schon seit einer Reihe von Jahren bis heute unverändert gebliebene ordentliche Reservefonds beträgt 500,000 Fr., die gleichfalls unveränderten Spezialreserven 300,000 Fr.

Ersparniskasse des Amtsbezirkes Wangen. Wie dem Geschäftsbericht für das am 30. Juni 1915 abgeschlossene Geschäftsjahr 1914/15 zu entnehmen ist, darf das letzte Jahresergebnis mit Rücksicht auf die Kriegswirren als ein befriedigendes bezeichnet werden. Nach einer Zinsgutschrift von 15,830 Fr. an den Reservefonds beläuft sich der Reingewinn auf 9357 Fr. Dieser soll nach Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung der Aktionäre zur Ausrichtung der statutarischen Dividende von 5 Prozent und Zuteilung von 4357 Fr. an den ordentlichen Reservefonds verwendet werden. Der Reservefonds steigt damit auf 547,872 Fr. an.

Société par Actions Jean Mesmer, Genf. Diese Gesellschaft (Internationales Transportunternehmen, Aktienkapital 1 Million Fr.) zahlt für das Geschäftsjahr 1914/15 eine Dividende von 6 Prozent, gegen 6,12 Prozent im Vorjahr.

Sanatorium Schweizerhof (Davos Platz). Die Dividende für das Betriebsjahr 1914/15 gelangt mit 5 Prozent zur Ausrichtung, gegen 8 Prozent im Vorjahr.

Seidenbandweberei Herzogenbuchsee. Der Reingewinn des am 30. Juni 1915 abgeschlossenen Geschäftsjahres beträgt 36,839 Fr. Die Dividende wird mit 4 Prozent vorgeschlagen, was 20,000 Fr. erfordert. Auf neue Rechnung sollen 6490 Fr. vorgetragen werden.

Papierfabrik Biberist. Die Generalversammlung beschloss die Ausrichtung einer Dividende von 6 Prozent auf das Aktienkapital von 3 Millionen Fr. und bestätigte die bisherigen Verwaltungsräte mit Oberst Brosi (Solothurn) als Präsident, Regierungsrat Dr. Mousson (Zürich) als Vizepräsident und wählte an Stelle des verstorbenen Oberst Hermann Jent (Bern) neu in den Verwaltungsrat F. Pochon-Jent (Bern).

Saponificio Locarno A. G. Die Generalversammlung hat die vorgeschlagene Dividende von 6 Prozent gutgeheissen.

Zuckerfabrik Aarberg. Der Verwaltungsrat beantragte der Aktionärversammlung, den Reingewinn von 111,931 Franken wie folgt zu verwenden: Als erste Einlage in den Reservefonds 11,200 Fr.; zur Deckung des letztjährigen Verlustsaldos 26,268 Fr.; zur Abschreibung der restinstanzlichen Gründungskosten 16,294 Fr.; zur Ausrichtung einer Dividende von 5 Prozent an das Aktienkapital von 850,000 Fr., gleich 42,500 Fr.; als Zuweisung an die Arbeiterkrankenkasse 1000 Fr., und den Restbetrag von 14,668 Fr. einem Erneuerungsfonds zur Verfügung des Verwaltungsrates zuzuweisen.

Empfehlenswerte Literatur.

Der Grütlikalender 1916.

Obwohl er zu den in der schweizerischen Arbeiterbevölkerung bekanntesten und am meisten verbreiteten Schriften zählt, erlauben wir uns an dieser Stelle neuerdings auf den soeben im Verlag der *Buchhandlung des Schweiz. Grütlivereins, Zürich,* erschienenen **Grütlikalender** für 1916 aufmerksam zu machen.

Wie seine Vorgänger, gehört der diesjährige Grütlikalender zweifellos zu den besten und anregendsten Lesestoffen, die gegenwärtig der schweizerischen Arbeiterschaft, sowohl dem Arbeiter wie der Arbeiterfrau, geboten werden können.

Den Löwenanteil zu dem sehr reichhaltigen, ebenso frischen als lehrreichen Lesestoff, den der Grütlikalender bietet, hat der Redakteur *Robert Seidel* mit seinen interessanten Reisebeschreibungen aus dem Schweiz. Nationalpark und seinen Skizzen über berühmte Werke der Bildhauerkunst geliefert. Indessen lässt der Redakteur wie immer auch eine Reihe anderer Autoren zu Worte kommen. So haben *Heinrich Conrad* mit «Fluch dem Krieg», *D. Zinner* mit einem Aufsatz über «Die Schuhfabrik des Verbandes Schweiz. Konsumvereine», *Otto Lang* mit «Der Alkohol im Krieg», sehr beachtenswerte Beiträge für den Grütlikalender 1916 geliefert. Damit auch den Lesern, die selber Gewerkschafter sind oder solchen, die sich für unsere Gewerkschaftsbewegung interessieren, Gelegenheit geboten sei, sich über diese zu orientieren, wurde neuerdings der Sekretär des Gewerkschaftsbundes zur Mitarbeit herangezogen, dessen Beitrag über *die Gewerkschaften in der Schweiz unter den Wirkungen des Weltkrieges,* Aufschluss gibt.

Der Grütlikalender bietet somit für jung und alt, für Parteigenossen und Gewerkschafter beiderlei Geschlechts, in welchem Beruf und in welcher sozialen Stellung sie stehen mögen, so viel Nützliches und Angenehmes gleichzeitig, dass wir dessen Anschaffung allen aufs beste empfehlen können Der bescheidene Preis gestattet es auch den Schlechtestgestellten, sich dieses moderne Arbeiterlesebuch zu kaufen, Unterhaltung und Belehrung, die es bietet, wiegen das kleine Opfer (50 Cts.) reichlich auf.

* * *

Der Schweizer Volkswirt. — L'Economiste Suisse. Monatsschrift für Handel, Verkehr, Steuerwesen, Sozialpolitik und praktische Geschäftsorganisation. Herausgeber Walter Eggenschwyler. Erstes Heft. Oktober 1915. Zürich, Verlag: Art. Institut Orell Füssli. Preis des Heftes 50 Rp. (halbjährlich 6 Hefte Fr. 2.50).

Die vorliegende «Programmnummer» bezeichnet als Aufgabe der neuen Zeit die Erforschung der vom Herausgeber schon in Heft 44 der «Schweizer Zeitfragen» aufgeworfenen Fragen: Wie werden die Erfolgsbedingungen unserer verschiedenen Unternehmungen und Industrien durch den Krieg beeinflusst? Was lehren die konjunktur- und krisentheoretischen Erfahrungen früherer Zeiten? Wie sind die vorhandenen Arbeitskräfte und Ersparnisse am produktivsten zu verwerten? Wie ist die wirtschaftliche Selbständigkeit mit minimem Anfangskapital möglich? Was lässt sich für unsere wirtschaftliche Unabhängigkeit, was für die Sanierung der durch den Krieg gefährdeten Fremdenindustrie tun? Was für neue Einnahmequellen stehen den Bundes-, Kantons- und Lokalfinanzen offen? und — last not least — was für *Ersparnisse* lassen sich in unseren Staats- und Privatbudgets erzielen.

Es ist mit andern Worten das in der «Schweizer Volkswirtschaft am Scheideweg» aufgestellte Programm einer volkswirtschaftlichen Neuorientierung, das in der vorliegenden Zeitschrift eine ebenso populäre als umfassende Behandlung finden soll. Daneben redet Herausgeber einer intensiveren volkswirtschaftlichen Aufklärung, einem intimeren Zusammenarbeiten von Erziehern und Nationalökonomen, einer systematischen Bekämpfung der eingewurzelten «volkswirtschaftlichen Vorurteile» das Wort.

Das erste Heft bringt denn auch eine ansehnliche Sammlung von diesen erzieherisch-informativem Zweck dienenden Aufsätzen, Mitteilungen und Rezensionen. — Daran schliesst sich eine recht reichhaltige volkswirtschaftliche Bücher- und Zeitschriftenschau, besonders den in Presse und Büchern gemachten *praktischen Vorschlägen zur Wirtschaftsreform* (speziell zur Neuorientierung der Landwirtschaft, der Fremdenindustrie, der Verkehrspolitik, der Berufswahl) gewidmet.